

Anglo-Norman studies 5. Proceedings of the Battle Conference 1982, ed. by R. Allen Brown, Woodbridge 1983, Boydell Press, XI u. 233 S., £ 25. – Der Band enthält außer einer Reihe von Beiträgen vorwiegend kunstgeschichtlichen, archäologischen bzw. linguistischen Inhalts mehrere Artikel über englische und normannische Geschichte des 11. und 12. Jh. Im einzelnen handelt es sich um: Matthew Bennett, Poetry as history? The Roman de Rou of Wace as a source for the Norman conquest (S. 21–39), meint nachweisen zu können, daß im Bericht über die normannische Eroberung Englands des im dritten Viertel des 12. Jh. entstandenen Werks wahrscheinlich „orally transmitted material ... and genuine traditions not found in other sources“ (S. 38) enthalten sind. – David Bernstein, The blinding of Harold and the meaning of the Bayeux tapestry (S. 40–64), vertritt mit sehr plausiblen Argumenten die These, der im Bayeux-Teppich dargestellte Blendungstod Harolds sei nicht als Wirklichkeitsdarstellung, sondern symbolisch als Anspielung auf biblische Exempla und zeitgenössische Bestimmungen über die Bestrafung Meineidiger zu verstehen. – Marjorie Chibnall, Military service in Normandy before 1066 (S. 65–77), wendet sich gegen die von Haskins aufgestellte These, es habe in der Normandie vor 1066 präzise festgelegte lehnsrechtliche Verpflichtungen gegeben. – Krijnie Ciggar, England and Byzantium on the eve of the Norman Conquest (S. 78–96), macht auf verschiedenartige Belege für kulturelle und politische Kontakte zwischen England und Byzanz zur Zeit Edwards des Bekenners aufmerksam. – Judith Green, The sheriffs of William the Conqueror (S. 129–145), führt die erst unter Heinrich I. sicher greifbaren Veränderungen gegenüber der angelsächsischen Praxis in Rolle und Besetzung dieses wichtigen Amtes weitgehend schon auf Wilhelm I. zurück. – R.R. Darlington u. P. McGurk, The Chronicon ex Chronicis of 'Florence' of Worcester and its use of sources for English history before 1066 (S. 185–196). – David Walker, Crown and episcopacy under the Normans and Angevins (S. 220–231), behandelt in erster Linie die Besetzung der Bistümer in den verschiedenen Teilen des angevinischen Großreichs unter Heinrich II.

T.R.

Frank Barlow, William Rufus, Berkely 1983, University of California Press, XX u. 484 S., £ 24,95. – Auf den ersten Blick scheint es merkwürdig, daß einem Herrscher, dessen knapp 12jährige Regierung üblicherweise nur als Übergang zwischen Wilhelm dem Eroberer und Heinrich I. betrachtet wird, eine so umfangreiche Biographie gewidmet wird. Das hier vorliegende Werk ist aber keine bloße Ereignisgeschichte, sondern eine tiefergehende Analyse des frühen anglonormannischen Königreichs von England. Kern der Biographie sind die Kapitel 3 bis 5 über Wilhelms Hof bzw. die Beziehungen zwischen Wilhelm und den weltlichen und geistlichen Magnaten bzw. seine Kriegsführung. Obwohl Barlows Darstellung in Einzelheiten kritisiert werden kann (siehe die ausführliche Rezension von J.O. Prestwich, in: English Historical Review 99 [1984], S. 813–816), wird das Werk für ein fundiertes Verständnis der Zeit der ersten drei normannischen Herrscher Englands künftig unentbehrlich sein.

T.R.

Ruth Hildebrand, Herzog Lothar von Sachsen (Beiträge zur Geschichte Niedersachsens und Westfalens) Hildesheim 1986, Verlag August Lax, 174 S., DM 40. – Die Verfasserin schildert den Aufstieg des Harzgrafen zum Herzog von Sachsen und zu einem der mächtigsten Fürsten des Reiches. Er kann es wegen, im